

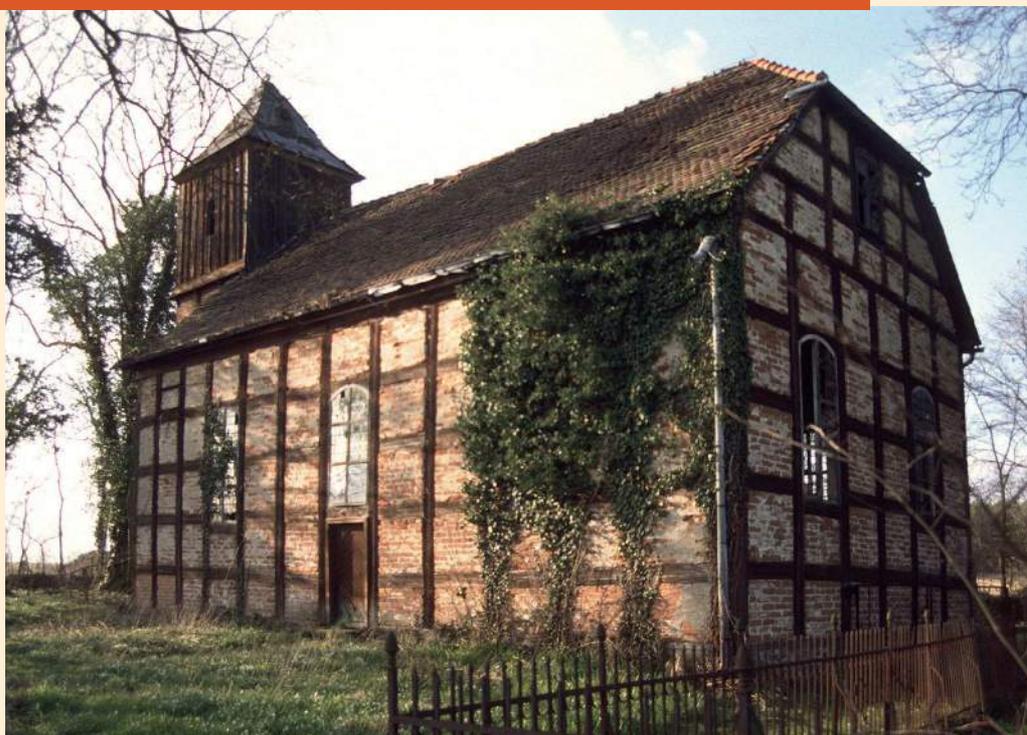
Theda von Wedel-Schunk Vom Gotteshaus zum Wohnhaus Die Atelierkirche in Buchholz

Theda von Wedel-Schunk ist
Regionalbetreuerin des
Förderkreises Alte Kirchen
Berlin-Brandenburg e.V.

„Wie lieblich sind deine Wohnungen...“, hat der zuständige Pfarrer aus Fürstenberg 1736 zur Einweihung gesungen. Und sich dabei ganz sicher nicht vorstellen können, dass diese Lobpreisung des 84. Psalms für die kleine Dorfkirche Buchholz - damals zu Mecklenburg-Strelitz gehörig, heute im Landkreis Oberhavel gelegen - 262 Jahre später handfeste irdische Realität annehmen wird. 1998 wird aus dem Gotteshaus tatsächlich ein Wohnhaus. Aber geht denn das? Ist das in Ordnung?

Jahrzehnte hat die Kirche leer gestanden, ist verfallen, zugewachsen, die tragenden Balken morsch, das Dach kaputt, der Turm einsturzgefährdet. Efeu umrankt malerisch das Fachwerk und zerstört zugleich die Mauern, die Fenster und erobert sich das Innere der Kirche. Gefährlicher Spielplatz für die Kinder, und auch die Besucher des angrenzenden Friedhofes sind nicht mehr sicher. Verkauf oder Abriss - eine schwere Entscheidung für den geschäftsführenden Pfarrer Mathias Wolf und den Kreiskirchenrat. Für die Sanierung fehlen die Mittel - aber es fehlt auch Gemeinde in Buchholz. Damals zur Einweihung und noch lange danach war die Kirche voll: Holzfäller vom nahegelegenen Lager am Wald, der Pächter der Domäne mit seinem ganzen Gesinde, die Dorfleute. Jetzt aber hat Buchholz nur noch zwei Kirchenmitglieder, beide über achtzig. Die Suche nach alternativen Konzepten und insbesondere Trägern solcher Konzepte ohne Ergebnis.

Also doch Abriss? Aber das kleine Dorf mit seinen 15 Häusern mitten im Landschaftsschutzgebiet „Fürstenberger Wald- und Seengebiet“ ohne die ortsbildprägende Kirche - undenkbar! Die Mehrheit der dreißig Dorfbewohner möchte die Kirche erhalten und würde grundsätzlich mit



Dorfkirche Buchholz (OPR) 1998 - Verkauf oder Abriss?; Foto: Bernd Janowski

dem Verkauf leben. Aber ganz so einfach ist es dann doch nicht. Nach der förmlichen Entwidmung der Kirche und der Umsetzung des Altars in die Kirche von Grieben (Altmark) beginnt die Suche nach einem geeigneten Käufer, wobei die Interessenten, insbesondere die aus den alten Bundesländern, eher mit Besorgnis betrachtet werden. Schließlich erwirbt der aus Leipzig stammende, überaus tatkräftige und zupackende Architekt Mike Stolle zusammen mit seiner Frau die ehemalige Kirche samt dem umliegenden Gelände, restauriert mit großem finanziellen, zeitlichen und ideellen Einsatz das Gebäude, saniert den Glockenturm. Und sucht nun seinerseits nach Interessenten für die zum Wohnhaus hergerichtete ehemalige Kirche. Erfolgreich!

Für Martin Rupprecht, Pastorensohn, emeritierter Professor an der Berliner Hochschule der Künste mit Schwerpunkt Kostüm- und Bühnenbild, und den 1951 in Koblenz geborenen Maler Michael Rott, ebenfalls Pastorensohn, ist Buchholz „Liebe auf den ersten Blick“. Die beiden sind

sofort entschlossen - und bekommen spontan den Zuschlag. Gleich zu Beginn haben sie das ganze Dorf eingeladen, ein Schwein geschlachtet und ordentlich gefeiert. Sie sind von den Einwohnern mit offenen Armen aufgenommen worden. Und haben mit ihrer freundlichen Offenheit das Dorf ganz schnell für sich gewonnen. Mit Respekt vor der Geschichte der Kirche, mit feinem Gespür für die sensible Beschaffenheit eines kleinen brandenburgischen Dorfes in der Nachwendezeit und mit Inspiration und Freude haben sie über die Jahre aus der ehemaligen Kirche einen kulturellen Mittelpunkt gemacht.

In ihrer baulichen Struktur ist die Kirche komplett erhalten, keine Decken eingezogen, keine Zwischenwände gesetzt. Durch das Sockelgeschoss des Turmes geht's direkt ins lichte Kirchenschiff, inzwischen komplett mit Parkett ausgelegt und deswegen für die verschiedenen kulturellen Veranstaltungen sehr gut zu nutzen. Aus der Garage und den Ställen der maroden und inzwischen aufgelösten LPG nebenan sind große, helle Ateliers entstanden.



Dorfkirche Buchholz 2013: Warmes Licht fällt aus den Fenstern und lädt die Besucher ein; Foto: Peter Himself

Hier arbeitet Michael Rott, der für die Programmplanung zuständig ist. Hier veranstaltet das Künstlerehepaar Gudrun und Kuno Lomas von der Galerie im Kornfeld in Klein Mutz mehrtägige workshops mit Künstlern insbesondere aus Polen, der Ukraine, Weißrussland. Übernachtet wird auf dem Dachboden der Kirche und in den Stallgebäuden. Skulpturen, Installationen und andere Kunstwerke auf dem weitläufigen Gelände sind anschauliches Ergebnis. Kurse für Flötenbau, Raku-Technik, Yoga, Meditation, Figurenbau mit Schülern, Körperarbeit, Kunstausstellungen, Tage des offenen Ateliers, Lesungen, Konzerte - das Programm im ehemaligen Kirchenraum und den Ateliers ist über die Jahre bunt und vielseitig. Und demnächst wäre vielleicht auch Ballett denkbar. Verbindliche Hilfe leistet dabei von Anfang an Horst Sahlbrandt, Sohn des früheren Dorfschulzen, kennt alle und ebnet viele Wege. Die beiden Künstler haben inzwischen ein dichtes Netz von Kontakten zu Kultureinrichtungen im ganzen Landkreis aufgebaut, unterstützen unter anderem aktiv die Arbeit des Künstlerhofes Roo-



Beim abendlichen Bürgertreff führt Ortschronist Jörg Duppler in die Geschichte des Dorfes ein; Foto: Peter Himself

fensee im benachbarten Menz, laden die Buchholzer immer wieder zu gemeinsam ausgestalteten, bestens besuchten Festen ein. Kapitän zur See Jörg Duppler, im Ruhestand zum leidenschaftlichen Ortschronisten des Dorfes geworden, findet bei solchen Gelegenheiten aufmerksames Publikum. Und das Projekt der beiden hat

Schule gemacht. Viele Häuser sind inzwischen renoviert worden, ein paar neue dazu gekommen. Vertrieben wurde niemand; aber natürlich hat sich das Leben im Dorf deutlich verändert und wird sich weiter ändern. Vom Gotteshaus zum Wohnhaus? Hier in Buchholz ist es gelungen!